

PP 9320 Arbon  
Telefon: 071 440 18 30  
Telefax: 071 440 18 70  
Auflage: 12'000  
16. Jahrgang

Amtliches  
Publikationsorgan  
von Arbon, Frasnacht,  
Stachen und Horn.  
Erscheint auch in Berg,  
Freidorf, Roggwil und  
Steinach.

# felix.

**Verkauf-  
Vermietung-Beratung**

**Ihre Immobilienprofis  
in Arbon.**

Arbon-Kreuzlingen  
**immokanzlei AG**  
Sicherheit durch Partnerschaft

071 744 99 88  
www.immokanzlei.ch

www.felix-arbon.ch e-mail: felix@mediarbon.ch

## Blick nach Brasilien

**Aktuell.....**  
Ball liegt  
beim Volk

**3**

**Beilage.....**  
WM-Fieber im  
Public Viewing

**8**

**Region.....**  
Untersuchung  
abgeschlossen

**11**

**..... Parkett**  
**5** Alex Tachie-Mensah spielte  
an einer WM gegen Brasilien

**Mosaik.....**  
75 Jahre  
Samariter


**16**

**K**  
Apotheke  
Dr. Kreyenbühl AG

**Wir führen auch Tierarzneimittel!**  
Schützen Sie Ihre Tiere vor Zecken, Flöhen und anderen Quälgeistern mit Frontline!  
**Wir beraten Sie gerne!**

Hauptstrasse 11, 9320 Arbon  
Telefon 071 447 10 40  
www.apothekekreyenbuehl.ch

**Autofahrschule**  
Patricia  
**BoLLer**



Arbon  
und Umgebung

**078 815 16 11**

www.fahrschule-boller.ch

**bistro turm**

**Türmli Sommeröffnungszeiten ab sofort bis Ende August**

**Mittwoch bis Sonntag immer offen ab 19 Uhr**

Unter Telefon 071 446 66 45 oder 079 228 82 91 öffnen wir jederzeit.

Eine schöne Sommerzeit  
Karin Maier und Team  
Grabenstrasse 2, 9320 Arbon  
www.bistroturm.ch  
Natel 079 228 82 91

**5-fache Bonuspunkte auf Ihre Kundenkarte**

**5. Juni 2014**

Profitieren Sie jeden **1. Donnerstag / Monat**  
**5-fache Bonuspunkte**

**swidro**  
drogerie rosengarten

**FD Franz Dähler**  **071 955 04 08**  
CH-9240 Uzwil • www.daehler-reisen.ch

**EUROPA-PARK**

**4. / 5. / 9. Juni**

Abfahrten ab:

- Rorschach • Goldach
- St. Gallen • Thurau

**1 Tag Fahrt & TK** Erw. Fr. **89.-**  
**2 Tage Fahrt / ZF / TK** p. P. Fr. **269.-**  
bei 4 Personen  
Übernachtung im parkeigenen Hotel!



**«Ihr Gehör liegt mir am Herzen»**



**PHONAK**

**Hörberatung Blumer der Hörprofi**

**9320 Arbon**  
Bahnhofstrasse 38, Telefon 071 440 21 26

**9400 Rorschach**  
Hauptstrasse 65, Eingang Signalstrasse  
Telefon 071 841 47 88

**28., 30. und 31. Mai 2014**

**10% TAGE** Sie erhalten **10% Rabatt** auf das ganze **Getränke-Sortiment!**

**im Möhl Getränke-Markt Arbon.**

**10% auf alle Biere**

**10% auf Obstsaft, Mineralwasser, Tafelgetränke, Fruchtsäfte**

**10% auf Weine, Geschenke**

**MÖHL GETRÄNKE-MARKT**

Telefon **071 447 40 73**  
St. Gallerstrasse 213, 9320 Arbon

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 08.00-12.00 / 13.30-18.30 Uhr  
Sa: 08.00-17.00 Uhr

**P** DIREKT VOR DEM LADEN



**AKTUELL**

Bereits beinahe 500 Unterschriften für die «Skatepark-Initiative» gesammelt

**Nun muss das Volk entscheiden**

Der Arboner Politmarathon geht weiter! Auch nach dem am 26. April erfolgten (symbolischen) Spatenstich können sich die Skater noch nicht auf ihren projektierten und von der Behörde bewilligten Park auf dem Seeparkareal freuen. Denn mit bald 500 gesammelten Unterschriften gegen einen Skatepark «an schönster Lage am See» wird die breit abgestützte Gegnerschaft eine Volksabstimmung erzwingen.



«Keine Betonwüste auf dem Seeparkareal» – sie wehren sich gegen den geplanten Skatepark hinter dem Seeparksaal: (von links) Ernst Kunz, Monika Strauss, Erica Willi-Castelberg, Andrea Vonlanthen.

Das Karussell um den Skatepark auf dem Arboner Seeparkareal dreht eine weitere Runde. Die rechtliche Seite ist zwar abgeschlossen, der politische Prozess jedoch noch nicht! «Die Initiative ist höchstes Volksrecht», betont Andrea Vonlanthen als Co-Präsident des Initiativkomitees. «Ist diese formal in Ordnung, muss sie zwingend dem Volk vorgelegt werden.» Wann dies der Fall sein wird, vermag Vonlanthen nicht zu prognostizieren. Sollte darüber erst im kommenden März abgestimmt werden, dann deckt sich der Termin brisanterweise mit den Wahlen in den Arboner Stadtrat ...

**Forderungen an den Stadtrat**

«Der Arboner Stadtrat hätte bei der Abwicklung den Lead übernehmen müssen», wehrt sich Komitee-Mitglied Ernst Kunz gegen den Vorwurf einer weiteren Verzögerung des Skateparks hinter dem Seeparksaal.

Er hat gegen dieses Bauwerk eifrig Unterschriften gesammelt und dabei immer wieder Klagen gehört, dass es für diesen Park sicher bessere Standorte gebe; beispielsweise in der Nähe des Strandbades. Bemängelt wurde weiter, dass die – noch nicht unterschriebene – Leistungsvereinbarung mit dem Skatepark von der öffentlichen Hand nicht offen dargelegt werde. Dies ist eine der Forderungen, die Co-Präsident Andrea Vonlanthen an den Stadtrat richtet. Er verlangt, dass vorerst keine Unterschrift unter diese Vereinbarung gesetzt wird, weil der Stadtrat wiederholt versprochen habe, eine Fristverlängerung von

eben diesem Papier abhängig zu machen. Rigoros reklamiert Vonlanthen einen Baustopp bis zur Volksabstimmung und ein rasches Gespräch mit dem Initiativkomitee zum weiteren Vorgehen. Dieses überparteiliche Komitee setzt sich aus 37 Mitgliedern zusammen, wovon deren 15 der SVP angehören. Die bislang gesammelten 470 Unterschriften teilen sich zu 6 Prozent auf «U30», 14 Prozent auf 31 bis 50 Jahre und 80 Prozent auf «Ü51» auf.

**Vogelschützer wehren sich weiter**

Obwohl der Vogelschutzverein Meise seine Einsprache gegen den Skatepark aus finanziellen Gründen zurückgezogen hat, wehrt sich Erica Willi-Castelberg weiterhin gegen eine «Betonwüste auf dem Seeparkareal». Sie erinnert daran, dass ein Vertreter des kantonalen Amtes für Raumplanung trotz erteilter Baubewilligung festgehalten habe, dass sich «die Realisierung des Skateparks mit Sicherheit negativ auf die Qualität des angrenzenden Biotops auswirken» werde. Erica Willi-Castelberg: «Einen Ersatz für diese wertvolle grüne Ecke gibt es nicht, einen Ersatzstandort für den Skatepark sehr wohl!» Und sie hält weiter fest, dass es eine Qualitätseinbusse für Arbon wäre, wenn dort



Das Modell des bewilligten Skateparks hinter dem Arboner Seeparksaal – der Bau soll nun mit einer Volksinitiative verhindert werden.

**De-facto**

**Aufbruchstimmung**

Zurzeit schaue ich etwas neidisch nach Romanshorn. Nein, ich meine jetzt nicht den SKOS-Austritt, sondern die Art und Weise wie die Romanshorer optimistisch in die Zukunft schreiten. Da werden gemeinsam mit der Bevölkerung Pläne für das Hafeneck geschmiedet, Workshops durchgeführt und jede und jeder scheint mit Enthusiasmus dabei zu sein. Es ist ein Aufbruch zu spüren.

Hier in Arbon dagegen scheint die Zeit des Aufbruchs schon vorbei zu sein. Streichen, sparen und schliessen sind die Themen, die Arbon beschäftigen. Das Parlament soll aufgelöst werden, wir sollen uns überlegen, ob wir uns die Kunsthalle noch leisten können und sogar die Frage, ob wir zwei Bäder finanzieren können, wird aufgeworfen.

Dass der Zukunftsglaube nicht ganz versiegt ist, zeigen uns aber die Abstimmungsergebnisse zum Schulhaus Seegarten und zum Pflegeheim. Sie haben gezeigt, dass es durchaus möglich ist, die Arbonerinnen und Arboner für zukunftsreiche Projekte zu begeistern.

Dazu ist es aber nötig, die Projekte gemeinsam anzupacken, sich gegenseitig als Partner zu verstehen. Parlament, Quartiervereine, ortsansässige Firmen, die Ortsbildkommission – sie alle gehören zu unserem System und müssen von der Exekutive in die politischen Prozesse einbezogen werden.

Dies braucht manchmal Zeit und Geduld, gewährleistet aber, dass unsere Stadt attraktiv und vielseitig bleibt.



Bernhard Bertelmann, SP Arbon

gebaut würde. – Was denkt wohl die betroffene Jugend über den jahrelangen Hickhack um den Skatepark? Diese später zum regelmässigen demokratischen Urengang zu bewegen, dürfte in Erinnerung an diese traurige Politposse alles andere als einfach sein ... eme

**Sven Bösiger in der Kunsthalle**  
Morgen Samstag, 31. Mai, um 17 Uhr lädt die Kunsthalle Arbon zur Vernissage des Ausserrhodener Klangkünstlers Sven Bösiger. Einführende Worte spricht nach der Begrüssung durch Stadttammann Andreas Balg Kirstin Schmidt. Die Ausstellung dauert bis zum 6. Juli. Führungen sind am 14. Juni und 5. Juli um 16 Uhr möglich. red.



**Auflage Baugesuche**

**Bauherrschaft:** tecti ag, Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen

**Bauvorhaben:** Gebäudeabbrüche

**Bauparzelle:** 5069, Speiserlehn 3 und 7, 9320 Stachen

**Bauherrschaft:** Roth Peter und Christine, Speiserlehn 20, 9320 Stachen

**Bauvorhaben:** Schwimmteich

**Bauparzelle:** 5375, Speiserlehn 20, 9320 Stachen

**Bauherrschaft:** Gloor Dora, Gottfried-Keller-Strasse 9, 9320 Arbon

**Bauvorhaben:** Bau Pergola

**Bauparzelle:** 3026, Gottfried-Keller-Strasse 9, 9320 Arbon

**Bauherrschaft:** Primarschulgemeinde Arbon, Schlossgasse 4, 9320 Arbon

**Bauvorhaben:** Gebäudeabbrüche, Neubau Schulanlage

**Bauparzelle:** 3482 und 2736, Seestrasse 31, 9320 Arbon

**Bauherrschaft:** Kant. Hochbauamt Thurgau, Promenadenstrasse 8, 8510 Frauenfeld

**Bauvorhaben:** Sanierung Bildungszentrum

**Bauparzelle:** 3421, Standstrasse 2, 9320 Arbon

**Auflagefrist:** 30. Mai 2014 bis 18. Juni 2014

**Planaufgabe:** Abteilung Bau, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

**Einsprache:** Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

*Bundesamt für Gesundheit empfiehlt Impfung*

**Zecken nicht unterschätzen**



*Zecken sind Parasiten, die sich ausschliesslich vom Blut ihrer Wirtstiere ernähren. Sie sind nicht auf bestimmte Wirtstiere spezialisiert; daher kommt auch der Mensch als Wirt in Frage.*

Bild: www.zecken.de

**Der Oberthurgau gilt als Zecken-Risikogebiet. Grundsätzlich ist das Risiko für eine Infektion mit dem FSME-Virus klein (100 bis 250 Fälle pro Jahr). Doch Personen, die an einer Zecken-Hirnhautentzündung (FSME-Frühsummer-Meningoenzephalitis) erkrankt sind, leiden häufig ihr ganzes Leben an den Spätfolgen der Infektion.**

FSME ist selbst nicht therapierbar, lediglich die Symptome können behandelt werden. Eine Realität, die es den Betroffenen auf ihrem Lebensweg nicht einfach macht – besonders wenn es sich um Kinder handelt. Eine vorbeugende Impfung bietet Schutz.

**Zecken lauern ihren Wirten auf**

In dieser Jahreszeit werden Zecken wieder aktiv und lauern ihren Wirten auf. Sie leben in Laub- und Mischwäldern mit üppigem Unterholz, in vergrasteten Waldrändern, auf Waldwegen und Lichtungen, in Hecken, Buschland sowie auf Spielplätzen und in Schwimmbädern mit hohem Gras. Zwar sind Infektionen mit dem FSME-Virus nicht sehr häufig – dennoch sollte die Gefahr nicht unterschätzt werden. Einer-

seits hat sich die Zahl der gemeldeten FSME-Fälle im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (95 gemeldete Fälle im Jahr 2012 gegen 205 gemeldete Fälle im Jahr 2013). Andererseits zeigt eine aktuelle Publikation, dass bis zu 73 Prozent der Patienten mit einer FSME-Infektion hospitalisiert werden müssen. Zudem leiden rund ein Drittel aller Patienten nach einer Zeckenhirnhautentzündung unter Konzentrationsstörungen, Gedächtnisschwäche und Müdigkeit. Spätfolgen können über fünf Jahre hinaus bestehen bleiben. Eine FSME-Infektion kann Betroffene im Alltag stark einschränken und zur Arbeitsunfähigkeit führen.

**Impfung als wirksamer Schutz**

Gegen FSME gibt es keine spezifische Therapie. Die Behandlung zielt auf die Linderung der Symptome ab. Einen wirksamen Schutz bietet die Impfung. Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt die Impfung gegen die Frühsummer-Meningoenzephalitis (FSME) für alle erwachsenen Personen sowie Kinder im Allgemeinen ab sechs Jahren, die in FSME-Risikogebieten wohnen oder sich zeitweise dort aufhalten.

*Aus dem Stadthaus*  
**Stadtrat spricht sich für eine provisorische Aufhebung aus**

Seit anfangs Jahr funktioniert die Altstadt Arbon im Einrichtungs-system mit Tempo 30. Das neue, provisorische Verkehrssystem ist ein Ergebnis aus den Workshops, welche 2012 im Rahmen des Projektes «Lebensraum Altstadt» durchgeführt wurden. Die neue Linienführung hatte auch Auswirkungen auf den Öffentlichen Verkehr, welcher seither stadteinwärts via Promenadenstrasse an den Bahnhof fährt. Diese Linienführung und speziell die Bushaltestelle vor dem Roten Haus führten seit anfangs Jahr zu Reaktionen. Insbesondere die Anwohnenden äusserten den Wunsch, die Bushaltestelle sei aufzuheben und die Regionalbusse sowie das Postauto ab dem Stahelplatz via «Neue Linienführung Kantonsstrasse» (NLK) an den Bahnhof zu führen. Unterstützt wurde dieses Anliegen auch von anderen Altstadtbewohnern, die nicht an der Promenadenstrasse wohnen.

An seiner letzten Sitzung hat der Stadtrat das Anliegen besprochen und sich im Grundsatz für eine provisorische Aufhebung der Bushaltestelle und die neue Linienführung über die NLK ausgesprochen. Für die konkrete Umsetzung sucht der Stadtrat jetzt das Gespräch mit dem Kanton Thurgau und den Transportunternehmen. Über den Ausgang der Gespräche informiert der Stadtrat zu gegebener Zeit.

Medienstelle Arbon

**Service & Reparaturdienst!**

**Rasenmäher Service** für alle Marken Gratis - Abholung im Umkreis von 15 km von Arbon. Gilt nur für Gartengeräte.

**manser**  
HANDWERKERCENTER  
Pündtstr. 1 • 9320 Arbon • Tel. 071 440 40 40

*Alexander «Alex» Tachie-Mensah – ein ehemaliger ghanaischer Nationalspieler blickt voller Spannung nach Brasilien*

**An dieser WM ist alles möglich**

**Seine Saltos waren legendär. Immer wieder zeigte Alex Tachie-Mensah nach seinen Goals für den FC St.Gallen spektakuläre akrobatische Einlagen. Eine schlimme Verletzung beendete seine Karriere. Jetzt verkauft der ehemalige ghanaische Nationalspieler in Roggwil erfolgreich «kyBoob»-Luftkissenschuhe. Und er freut sich riesig auf die Fussball-WM und seine Auftritte am Schweizer Fernsehen.**

*«felix. die zeitung.»: Wann haben Sie letztmals einen Ihrer berühmten Saltos gemacht?*

**Alex Tachie-Mensah:** Das ist lange her! Seit meiner Verletzung im Jahre 2007 habe ich auf dem Fussballplatz nie mehr einen gemacht. Kurz vor der Verletzung habe ich in einem Freundschaftsspiel gegen Vaduz fünf Tore geschossen und machte dann auch einen Salto. Weil es meine Kinder gewünscht haben, habe ich in der Badi wieder einmal einen versucht. Das ist ziemlich schief gegangen! Doch meine Kinder fanden es lustig. Man wird ja auch älter, und wenn man das nicht

**Alex Tachie-Mensah**

Geboren am 15. Februar 1977, aufgewachsen in Kumasi/Ghana mit vier Geschwistern, Sohn eines Oekonomen (zuletzt Verkaufsmanger in der Pharmaindustrie in den USA). Verheiratet mit Andrea, drei Kinder (Vanessa, 8 / Lana, 6 / Collin, 1), wohnhaft in Mattwil. War Nationalspieler in Ghana, 1996/97 auch Torschützenkönig. 2000 bis 2002 Goalgetter von Xamax Neuenburg und dann bis 2007 des FC St.Gallen. Schwere Verletzung beim 167. Einsatz für den FC St.Gallen (Luxationsfraktur samt Bänder- und Sydesmoseriss am rechten Sprunggelenk). Trainiert heute das Team Thurgau U15 und spielt Seniorenfussball beim SC Berg. Seit 2009 bei der Kybun AG in Roggwil als Verkäufer und Berater des «kyBoob»-Luftkissenschuhs tätig.



*Alex Tachie-Mensah: «Fussball ist alles in Ghana. Fussball ist dort fast wie eine Religion.»*

ständig übt, wird es schwieriger. Doch ich traue es mir zu, heute wieder einmal einen Salto zu machen!

*Wo haben Sie diese akrobatischen Einlagen gelernt?*

Also bei uns in Ghana ist der Sport in der Schule die Nummer eins. Hier werden verschiedene Sportarten gefördert. Im Gymnasium hat es mich fasziniert, als andere Saltos machten. Ich übte sie auch und konnte bald Doppel- und Trippelsaltos machen. Ich habe dann aber mehr auf den Fussball gesetzt als auf das Turnen. Irgendwann habe ich gemerkt, dass das Publikum Freude hat, wenn ich nach einem Goal einen Salto mache.

*Wann fliegen Sie jetzt nach Brasilien an die Fussball-WM?*

Hou hou, das ist leider gar kein Thema! Ich arbeite ja 100 Prozent bei Kybun – nach Brasilien fliegen, das liegt nicht drin.

*Wie werden Sie die WM verfolgen?*  
Ich wurde vom Schweizer Fernsehen als Co-Kommentator bei allen Spielen mit Ghana engagiert, zusammen mit Rainer Maria Salzgeber. Die andern Spiele werde ich zu Hause am Fernsehen verfolgen. Ich bin ja auch Familienvater und noch aktiv als Jugendtrainer, doch ich hoffe, dass ich viele Spiele sehen kann.

*Was meinen Sie zu den sozialen Unruhen in Brasilien vor dieser Weltmeisterschaft?*

In Brasilien läuft einiges schlecht für die Bevölkerung, und die Regierung löst die Probleme nicht. Es gibt sehr viele arme Leute in diesem riesigen Land. Die Unzufriedenheit wird jetzt vor der WM zum Ausdruck gebracht. Dass das Volk so reagiert, ist für mich gut verständlich.

*Welche Mannschaften werden im WM-Finale stehen?*



*«Das kämpferische Ghana ist immer für eine Überraschung gut!»*

Schwierig! Die Brasilianer waren in letzter Zeit nicht so top, doch mit dem Heimvorteil traue ich ihnen den Final zu. Finalgegner könnten die Deutschen sein. Warum? Es ist langsam Zeit! Die Deutschen haben eine unglaublich starke Mannschaft.

*«Ich traue es mir zu, heute wieder einmal einen Salto zu machen.»*

*Was trauen Sie der Schweizer Mannschaft zu?*

Alles, alles! Ottmar Hitzfeld hat sehr viel gearbeitet und eine sehr gute Mannschaft aufgebaut. Sie hat sich taktisch-technisch und auch spielerisch enorm entwickelt. Die Schweiz wird wieder einen Schritt vorwärts machen.

*Einen Schritt in Richtung Viertelfinale?*

Mal sehen! Wir dürfen auch nicht überheblich werden und zu viel erwarten. Im Fussball kann immer viel passieren ... Viel hängt davon ab, wie die ersten beiden Spiele verlaufen.

*Was trauen Sie der Mannschaft aus Ihrem Heimatland Ghana zu?*

Ghana ist immer für eine Überraschung gut! Wenn die Disziplin in der Mannschaft stimmt, wird Ghana sicher weiter kommen als letztes Mal. Wir sind damals in der dritten Runde gegen Paraguay ausgeschieden.

*Ghana trägt sein erstes Spiel am 16. Juni gegen die USA aus. Warum wird Ghana gewinnen?*

Jaaaa – es gibt andere Mannschaften mit vielen Stars, doch bei Ghana kämpfen alle, vom Goali bis zum Ersatzspieler, für die Mannschaft. Die USA hat einen grossen Namen, klar, und die Mannschaft ist tip-top.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Doch wir haben die USA schon mehrere Male geschlagen. Wir werden gewinnen, weil unsere Mannschaft doch eine höhere Qualität hat.

*Welche Bedeutung hat der Fussball in Ghana?*

Fussball ist alles in Ghana. Fussball ist fast wie eine Religion. An einer WM, wenn Ghana spielt, ist alles wie tot. Die Leute gehen nicht arbeiten, sie sitzen alle vor dem Fernseher. Wenn die Schweizer Nationalmannschaft spielt, bleibt fast alles normal, ruhig. Das ist in Ghana nicht vorstellbar.

*Was wären Sie ohne Fussball geworden?*

Ich wäre sicher Anwalt geworden. Ich bin einfach ein Mensch, der Lösungen finden will, wenn Menschen in Schwierigkeiten sind. Ich selber streite nicht gerne. Ich sage zwar meine Meinung, aber ich akzeptiere auch die Meinung des andern. Mein Vater wollte, dass ich nach der Schule studiere. Doch dazu fehlte uns das Geld. Darum habe ich bald voll auf den Fussball gesetzt und auch Erfolg gehabt.

*«Als wir 2006 in Dortmund ins volle Stadion einliefen, habe ich nur gezittert.»*

*Welchen Schweizer Spieler bewundern Sie besonders?*

Er spielt leider nicht mehr: Stéphane Chapuisat. Er machte immer den gleichen Trick, aber er kam immer durch. Er war ein grosser Spieler und eine grosse Persönlichkeit. Heute beeindruckt mich Gökhan Inler stark, seine Ruhe am Ball, auch unter Druck, seine Ballverteilung. Er verleiht der Mannschaft im Mittelfeld viel Stabilität.

*Welchen Anteil hat Trainer Ottmar Hitzfeld am Aufschwung der Schweizer Mannschaft?*

Einen sehr grossen! Man sah es bei Bayern und bei Dortmund, was er mit einer Mannschaft erreicht hat.



Alex Tachie-Mensah erinnert sich zurück: «Nach der siebten Operation war mir klar, dass die Karriere vorbei ist.»

Er arbeitet hart und schenkt seinen Spielern viel Vertrauen, und seine Jungs vertrauen ihm und setzen seine Ideen auf dem Platz um. Das ist enorm wichtig für die Mannschaft.

*Sie haben an der WM 2006 selber im Achtelfinale mit Ghana gegen Brasilien gespielt. Woran erinnern Sie sich?*

Wir haben 0:3 verloren. Als wir in Dortmund ins Stadion mit den 75 000 Zuschauern kamen, da habe ich nur gezittert. Alles hat gebebt in mir. Ich kam dann in den letzten 20 Minuten ins Spiel. Ich habe alles versucht, um noch ein Tor zu schiessen, aber leider ohne Erfolg. Das war trotzdem ein Highlight für mich.

*Hat sich der Fussball seither verändert?*

Er hat sich sehr verändert. Der Fussball ist schneller geworden. Die Spieler sind athletischer und auch spritziger geworden. Die taktischen Überlegungen spielen eine noch grössere Rolle. Ich weiss nicht, wie lange ich noch mitgehalten hätte, wenn ich nicht verletzt worden wäre. Der Fussball hat einen grossen Schritt vorwärts gemacht.

*Mit welchen Gefühlen denken Sie an den 18. Juli 2007?*

Das war das Spiel gegen GC; als ich mich kurz vor Schluss, etwa in der

87. Minute, so schwer verletzt habe. Doch das ist Vergangenheit. Am Anfang war es sicher schwierig für mich. Doch dann kam einfach die Zeit, wo ich sagte: Es ist nun so, jetzt versuchst du, etwas anderes zu machen. Es ist nun mal passiert, ich akzeptiere das. Fussball, Sport ist sowieso Mord! So sagt man es ja. Mit meinem damaligen Gegenspieler Boris Smiljanic habe ich mich ausgesprochen und versöhnt. Komischerweise haben wir vor zwei Jahren in Emmen zusammen einen Trainerkurs gemacht. Die Kollegen, die dabei waren, fragten mich, ob ich nicht irgendwie böse sei auf ihn. Doch Smiljanic und ich haben miteinander geredet und gelacht wie andere auch. Was damals passiert ist, ist abgehakt, das Leben geht weiter.

*Was ging in Ihnen vor, als Sie so lange im Spital lagen?*

Ich habe mich schon gefragt: Warum gerade ich? Habe ich etwas falsch gemacht? Meine Frau war gerade schwanger, sie war schlecht «zwäg». Es war eine schwierige Zeit für uns. Aber Gott sei Dank haben wir sie gut durchgestanden.

*Sie wurden danach sieben Mal operiert. Wann war Ihnen klar, dass Ihre Karriere endgültig vorbei ist?*

Nach der siebten Operation. Der Arzt sagte mir: «Sie können schon

weilerspielen, aber mit Beschwerden. Sie waren jetzt zwei Jahre weg vom Fussball, und sie müssten mit zwei Jahren rechnen, bis sie vielleicht wieder wie früher spielen könnten.» Da fragte ich mich: Was ist dir wichtiger – Fussball oder Gesundheit? Die Antwort fiel mir nicht schwer. Ich dachte auch an meine Frau und meine Kinder. Sie mussten vorher oft auf mich verzichten.

*Was half Ihnen in dieser schwierigen Zeit am meisten?*

Meine Familie und der Glaube an Gott. Der Glaube half mir, die Situation zu akzeptieren und zu vergeben. Ich sehe viele Sportler, die noch länger verletzt sind und immer Medikamente nehmen müssen oder auch im Alkohol landen. Ich fiel schon auch in ein Loch, doch ich konnte bald wieder mit Zuversicht und Freude durchs Leben gehen.

*Welches war der Höhepunkt Ihrer Karriere?*

Das war die WM 2006 mit Ghana in Deutschland. Ich habe im Fussball viel erlebt, auch in der Europa League, doch die WM war das Allereinste.

*Welches war der Tiefpunkt in Ihrem Leben?*

Das war letztes Jahr der Tod meines Vaters, der in den USA lebte. Wir

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

hatten immer wieder Kontakt miteinander, und plötzlich war er weg. Da fiel ich in ein tiefes Loch. Es ist völlig unerwartet passiert. Mein Vater war gesund. Ich musste mir einfach sagen: Der liebe Gott gibt und nimmt. Die Beerdigung hat dann in Ghana stattgefunden. Es war eine aufreibende Zeit. Ich weiss, dass mein Vater jetzt bei Gott am richtigen Ort ist. Das hat mich getröstet.

*Trotz vieler Rückschläge im Leben gelten Sie als Sunnyboy. Ihr Chef Karl Müller sagt, sie seien immer fröhlich und ein «Sonnenschein». Wie kommt das?*

(lacht herzlich) Ehrlich gesagt, ich bin einfach ein Mensch, der viel Vertrauen hat. Ich habe in meiner Karriere als Fussballer einiges verkehrt gemacht und oft den falschen Leuten vertraut. Sie haben mir viel kaputt gemacht. Durch meinen Glauben bin ich gut darüber hinweggekommen. Wenn ich in ein Spital gehe und die vielen leidenden Leute sehe, kann ich doch jede Minute nur dankbar sein. Mein Lachen kann mir niemand wegnehmen!

*Leben Sie heute völlig schmerzfrei?*

Ich bin noch immer sportbegeistert und mache oft Sport. Ich gehe gerne joggen oder Velo fahren. Was ich falsch gemacht habe: Ich habe meinen Fuss versteifen lassen. Das war eine falsche Entscheidung. Wenn

ich jetzt eine oder zwei Stunden joggen gehe, schmerzen mich die Gelenke ein wenig. Das ist nicht so ideal. Doch wichtiger ist für mich, dass ich überhaupt keine Schmerzmittel mehr brauche – dank «kyBoot»! Wenn ich mit dem «kyBoot» jogge, habe ich keine Schmerzen, doch mit normalen Joggingschuhen schon. Ich vergleiche das immer wieder, damit ich die Kunden gut beraten kann.

*Hätten Sie vor zehn Jahren gedacht, dass Sie einmal Schuhverkäufer sein würden?*

Nein, sicher nicht! Ich kenne Karl Müller schon seit MBT-Zeiten. Er schenkte mir damals einen MBT, um ihn zu testen. Ich trug ihn ein paar Mal und legte ihn dann in den Keller. Er war mir zu klobig. Während der Zeit meiner Verletzung traf ich Karl wieder an einem Anlass in Roggwil. «Ich habe etwas Neues», sagte er zu mir. Und ich antwortete: «Schon wieder?» Zwei, drei Monate später sah ich den «kyBoot» in einer Apotheke. Da kaufte ich mir ein Paar. Ich testete sie gründlich. Zwei Monate später rief ich Karl an: «Ein Super-Schuh!» Seit November 2009 verkaufe ich nun den «kyBoot». Zum Schuhverkauf kommt auch die Logistik. Ich bin oft an Messen, sonst aber hier in Roggwil tätig.

*Sie vertreten heute eine erfolgreiche Thurgauer Marke. Wie gut kennen Sie sonst den Thurgau?*



Alex Tachie-Mensah (links) zu Interviewpartner Andrea Vonlanthen: «Es ist alles möglich, wenn man will und wenn man daran glaubt.»

Ich kenne ihn ein wenig vom Velo fahren. Seit fünf Jahren wohne ich mit meiner Familie in Mattwil. Vorher wohnte ich in Frauenfeld. Von Mattwil aus fahre ich mit dem Velo gerne nach Amriswil, nach Roggwil, nach Weinfelden.

*«Ich dachte mir damals: Nie mehr Fussball! Doch jetzt macht es wieder Spass.»*

*Wie oft spielen Sie noch Fussball?*

Jeden Freitag. Letzten Sommer habe ich angefangen, bei den Senioren des SC Berg mitzuspielen, alles Plausch halber. Als ich meine Verletzungen hatte, dachte ich: Nie mehr Fussball! Doch jetzt macht es wieder Spass. Es gibt schon auch Konkurrenz beim Training, aber am Schluss sitzt man zusammen und trinkt ein Bier. Ich bin auch noch Trainer beim Team Thurgau U15. Hier trainieren wir zweimal pro Woche und spielen dann am Samstag oder Sonntag.

*Was möchten Sie den jungen Menschen auf dem Fussballplatz weitergeben?*

Im Fussball heisst es immer: Kämpfen und nochmals kämpfen. Es ist klar: Kämpfen muss man immer. Doch es reicht nicht im Leben, wenn man immer nur kämpft. Es ist auch wichtig, dass man Spass hat. Und man muss daran glauben, dass man erfolgreich sein kann. Ich habe gemerkt, dass die Jungs gut trainieren, aber dass sie keinen Glauben an sich selber haben. Darum sage ich ihnen: Jungs, wenn ihr nicht an euch glaubt, funktioniert das nicht! Man muss konzentriert trainieren, es darf nicht jeder machen, was er will. Doch ebenso wichtig ist das Selbstvertrauen.

*Träumt Alex Tachie-Mensah von einer Trainerkarriere?*

Ich lasse einfach alles offen. Ich weiss gar nicht, was meine Vorgabe ist. Ich merke vom Gefühl her ein bisschen, dass mir eine Trainerkarriere liegen könnte. Aber es ist gar nichts definitiv geplant.

*Trainer des FC St.Gallen – was halten Sie davon?*

Uuuuh – ich lasse mich überraschen! Vielleicht in zehn Jahren ...

*Was möchten Sie Ihren drei Töchtern mitgeben auf den Lebensweg?*

Dass alles möglich ist, wenn man will und wenn man daran glaubt.

*Sie sind seit neun Jahren mit Andrea verheiratet. Wer ist in Ihrer Familie der Captain?*

Wir sind beide Captain! Doch eigentlich ist meine Frau daheim der Captain, denn sie weiss am besten, was wie abläuft. Das ist gar nicht so einfach, wenn man drei Kinder hat. Am Morgen früh die Vorbereitungen der Kinder für die Schule, dann alles sauber machen, schon bald zu Mittag kochen. Die organisatorischen Dinge macht meine Frau. Doch sie kann immer auf mich zählen.

*Was ist Ihnen wichtig in Ihrem Familienleben?*

Lieben, lieben – egal, was passiert. In jeder Situation versuchen, lieb zu sein miteinander und füreinander da zu sein.

*Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie an die WM denken?*

Da werden viele Erinnerungen aufkommen an die WM von 2006. Ich werde ehemalige Kollegen treffen, die ich lange nicht mehr gesehen habe, gerade bei meinen Einsätzen für das Schweizer Fernsehen. Und ich freue mich auf viele spannende Spiele.

*Wann werden Sie in Gedanken einen spektakulären Salto machen? Wann wird Ihr Herz jubeln?*

Wenn Ghana weiterkommt! Wenn ich irgendwo Platz habe, werde ich dann sogar einen richtigen Salto machen. Das traue ich mir schon zu, obwohl ich lange keinen mehr gemacht habe. Man muss einfach daran glauben, dass es möglich ist. In Gedanken mache ich sowieso immer einen Salto, wenn ich glücklich bin. Und ich bin oft glücklich.

Interview: Andrea Vonlanthen

## GARTENRESTAURANTS IN IHRER REGION



**Restaurant  
«zum Lamm»  
Arbon**

Verfolgen Sie die  
**Fussball-WM**  
am Grossbildschirm  
in unserer  
Gartenwirtschaft.  
**Feine Grillspezialitäten**

Fam. A. + N. Holliger-Michel  
Eichenstrasse 33, 9320 Arbon  
Telefon 071 446 17 47

RESTAURANT - BAR

## PÖSTLI STACHEN

St.Gallerstrasse 216, 9320 Stachen, Tel. 071 570 33 65, Raucherlokal

## COUNTRY-NIGHT

Bei jeder Witterung (Zelt)

**Freitag + Samstag, 6. und 7. Juni ab 18 Uhr**

Grosses Country-Fest mit Barbecue-Grill und Salatbuffet.

DJ René legt die schönsten und  
bekanntesten Countrysongs auf.

Auf ein fröhliches Fest mit passendem  
Outfit freut sich Ihr Pöstli-Team  
(Reservation erwünscht)



## Hotel Rotes Kreuz



### Familienbetrieb Capuano

Hafenstrasse 3 9320 Arbon  
Tel. +41 (0)71 446 19 18 Fax +41 (0)71 446 24 85  
info@hotelroteskreuz.ch www.hotelroteskreuz.ch

## 上海酒家

### SHANGHAI CHINA-RESTAURANT

St.Gallerstr. 56, Arbon, Tel. 071 446 20 67,  
www.shanghai-arbon.ch

**Schöne Gartenwirtschaft**

**Mittagsmenü ab Fr. 13.50**

**Take-Away 10% Rabatt**

Familie Cai  
Montag und Dienstag geschlossen

CHINESISCHE SPEZIALITÄTEN



## BEILAGE

Live-Feeling in der Swisscom-WM-Lounge auf der Arboner Schlosswiese und auf Grossleinwand am Horner Seeufer

# Ein Monat lang Fussball-Euphorie



### Vorgeschichte der WM

Die Football Association wurde 1863 in der damals einflussreichsten Nation, dem British Empire, gegründet. Die ersten «internationalen Spiele» wurden in Seehäfen ausserhalb von den britischen Inseln von britischen Matrosen organisiert. Das erste offizielle Spiel zwischen zwei Mannschaften nationaler Verbände wurde 1872 ausgetragen. Das Spiel zwischen England und Schottland ging 0:0 aus.

Am 21. Mai 1904 wurde die Fédération Internationale de Football Association (kurz: FIFA) gegründet. Während des zweiten FIFA-Kongresses 1905 schlug der Niederländer Carl Anton Willem Hirschmann vor, eine Weltmeisterschaft zu organisieren. Er hatte geplant, dass es eine rein europäische Veranstaltung geben würde. Er erntete grosse Begeisterung, aber die anderen Kongressteilnehmer taten nichts, um diese Idee zu verwirklichen.

Der erste grössere Fussball-Wettbewerb fand 1908 in England während der olympischen Spiele statt. Es kamen Mannschaften aus Dänemark, Schweden, den Niederlanden und Frankreich. Die Engländer gingen als Sieger aus diesem Turnier hervor, nachdem sie 2:0 im Finale gegen die damals stärkste Mannschaft Kontinentaleuropas, Dänemark, gewannen. 1912 waren es schon 13 Teilnehmer, und 1920 waren es bereits schon 14 Mannschaften, die bei der Olympiade in der Disziplin Fussball mitmachten. 1924 kamen sogar Mannschaften aus Amerika und Afrika. Überraschender Weise besiegte Uruguay die Schweiz im Finale mit 3:0. 1928 kamen 18 Mannschaften zum Turnier nach Amsterdam. Die Regel besagte aber, dass nur Amateure in den Mannschaften mitspielen durften, und so kam es, dass viele Mannschaften fehlten. Uruguay besiegte Argentinien im Finale nach zwei Spielen, da es noch keine Verlängerung gab. Die FIFA erkannte, dass die Amateurregel ein Problem darstellte und entschied sich deshalb am 28. Mai 1929 für die erste WM. Die erste Fussball-Weltmeisterschaft fand 1930 in Montevideo (Uruguay) statt. Hier besiegte Uruguay im Finale Argentinien mit 4:2.

**Nur noch 13 Tage – das WM-Fieber steigt! Sowohl in Arbon als auch in Horn dürfen sich Fussball-Fans in «Public Viewings» auf die FIFA Fussball-Weltmeisterschaften freuen. Am Ufer des Bodensees werden zwei attraktive WM-Lounges eingerichtet – für Samba-Stimmung ist also auch rund 9000 Kilometer von Brasilien entfernt gesorgt! – Kommt dazu, dass in der Region ebenfalls zahlreiche sportliche Gaststätten zum Fussballzauber auf Grossbildschirmen einladen.**

Der Verkehrsverein Arbon hat bereits 2006 und 2010 auf der Arboner Schlosswiese «Public Viewing» mit grossem Erfolg durchgeführt. Nach einigen Querelen und harten Auseinandersetzungen mit der öffentlichen Hand ist es gelungen, für die Fussballfans auch in diesem Sommer eine grosse Fussballarena mit LED-Grossbildschirm einzurichten. Bereits vor den Arbonern haben die Horner reagiert. Auch sie laden die Bevölkerung zum «Public Viewing» am See ein – mit dem spektakulären Zusatz, dass am Wo-

chenende vom 20. bis 22. Juni ein Beach-Soccer-Turnier der Spitzenklasse organisiert wird. Das Turnier der Swiss Beach Soccer League auf 400 Tonnen Quarzsand ist hervorragend besetzt.

### Haben die Schweizer Chancen?

Ihre Gruppenspiele bestreiten die Schweizer am Sonntag, 15. Juni, um 18 Uhr gegen Ecuador in Brasilia (geplante Hauptstadt der Moderne), am Freitag, 20. Juni, um 21.00 Uhr gegen Frankreich in Salvador (einsteige Hauptstadt) und am Mittwoch, 25. Juni, um 22.00 Uhr gegen Honduras in Manaus (mitten im Regenwald). Was danach kommt, wissen derzeit nur die Götter. Ein Zürcher Mathematiker hat allerdings die WM 2014 bereits ausgerechnet. Er teilt den Optimismus vieler eidgenössischer Fussballfans nicht. Besonders Ecuador sei nicht zu unterschätzen, rechnet er aus. Ecuador sei aufgrund seines Modells der Favorit der Gruppe E, noch vor Frankreich. Die Schweiz stehe nur auf Rang drei. Weil alles sehr knapp ist, weist der Theoretiker für

die Schweiz dennoch eine Chance von 50,2 Prozent aus für eine Achtelfinal-Qualifikation. Die Chancen auf den WM-Titel betragen seines Erachtens lediglich 1,9 Prozent. Favorit auf den Titelgewinn sei Brasilien, mit einer Wahrscheinlichkeit von 21,3 Prozent, vor Argentinien, Deutschland und Spanien.

### Ottmar Hitzfeld bleibt Optimist

Bei ihrer dritten WM-Teilnahme in Serie dürfe sich die Schweizer Nati berechnete Hoffnungen auf einen Vorstoss in die K.o.-Phase machen, glaubt hingegen Nati-Trainer Ottmar Hitzfeld. Sein erstes Fazit kurz nach der Auslosung: «Mit Ecuador und Honduras hatten wir sicherlich ein wenig Losglück. Aber schwache Gegner gibt es an einer WM nicht.» Noch grösseres Vertrauen in die Schweiz twittert ein besonders optimistischer Fan: «Der Schweizer Weg ins Finale führt im Achtelfinal über Nigeria, im Viertelfinal über Argentinien, im Halbfinal über Deutschland und im Final über Brasilien oder Spanien ... dann gibt's den Pokal!»

red.

## Mühle RESTAURANT

Gartenterrasse geöffnet  
Schweizer Mühentag  
31. Mai 2014  
ab 11 Uhr  
Unterhaltung durch  
Konstanzer Shanty Chor  
ab 15 Uhr

Wir laden zum Aperio ein.  
3 Jahre Restaurant Mühle  
071 440 20 90  
www.muehlefeilen.ch

## tenniscub am bodensee egnach

Restaurant Tenniscenter Egnach

**Grosses Salatbuffet  
und Grilladen**  
jeden Dienstag und  
Donnerstag ab 18 Uhr

Romanshornestrasse 1  
9322 Egnach  
071 477 22 33



## EL ASTURIANO

restaurante · tapas · bar

- Gemütliches Gartenrestaurant
- Spanische Spezialitäten im Restaurant
- Weine und Pinchos in der Bodega
- Alle WM - Spiele live in der Bodega

Geöffnet von Dienstag - Samstag  
www.elasturiano.ch / www.bodega-elasturiano.ch  
+ 41 71 440 33 40



## Tres AMIGOS

Mexican Bar  
und Restaurant

9325 Roggwil  
Tel. 071 455 12 19  
www.tresamigos.ch

Geniessen Sie unsere  
mexikanischen Spezialitäten...

Walhallastrasse 5  
CH-9320 Arbon  
Tel. 071 446 52 88

## Wirtschaft zum Storchchen



### Frischer Fisch aus dem Bodensee Saisonale Spezialitäten

- ◆ Schöne grosse Gartenwirtschaft mitten in der Altstadt
- ◆ Mediterrane Küche
- ◆ Mittags-Menü
- ◆ Saal für 25 Personen
- ◆ Fischspezialitäten aus dem Mittelmeer

Öffnungszeiten:  
Mo/Mi/Do/Fr 11.30–14 / 17–22.30 Uhr  
Sa (Wochenmarkt) 10.30–14 / 17–22.30 Uhr  
So 17–22.30 Uhr / Di geschlossen  
**1.–5. Juni geschlossen**  
Wir sind ab Fr, 6. Juni wieder für Sie da.

Leserbrief

**Danke!**  
20. Mai 2014 – ein wunderbarer Mai-Morgen! Zum Abschluss des 50-Jahr-Jubiläums waren wir Bewohner der Alterssiedlung zu einem Tag auf unserem Bodensee eingeladen. Das MS «Thurgau» lag im Hafen für uns bereit. Alle fanden ein gutes Plätzchen. So ein perfekter Morgen auf dem See! Dank Föhn war die ganze Alpenkette zu sehen, und auf dem Wasser glitzerten kleine Wellen wie Edelsteine. Unser Ziel war Langenargen. Im «Münzhof» wurden wir mit einem Apéro überrascht. Mit einer Dia-Schau wurden wir an die «Seegfröni 1963» erinnert. Was kamen da für Viele von uns die «eisigen» Tage zurück.

Zum Mittagessen ein kleiner Spaziergang zum Schloss Montfort; ein markanter Punkt am See, wunderschön gelegen und gepflegt. Fürstlich wurden wir im Saal empfangen, mit Kerzenlicht und wunderschön gedeckten Tischen. Nach dem vielen Besteck musste da etwas Grossartiges kommen ... Wir wurden nicht enttäuscht, und der badi-sche Wein wurde auch nicht verschmäht!

Zurück auf dem MS «Thurgau», ging es weiter auf dem Wasser in Richtung Bregenz. Trotz des auffrischenden Windes genossen viele die Aussendecks. Auf zahlreiche interessante Punkte am Ufer machte der Kapitän über Lautsprecher laufend aufmerksam. Dann ging's hinüber in Richtung Bregenz, und Richtung Schweizer Ufer allmählich wieder in bekannte Gegenden. Arbon kam in Sicht, das Ende unserer Reise auf hoher See.

Dank der liebevollen Betreuung der Schiffs-Crew und der Betreuerinnen unserer Siedlung konnten auch blessierte Leute den Tag geniessen. Jenen, die uns diesen herrlichen Tag «gesponsert» haben, nochmals ganz herzlichen Dank.

Trudi Bürgi, Alterssiedlung

Mobiliar Arbon-Rorschach wächst weiter  
900 000 Franken für Kunden



Die Mobiliar Generalagentur Arbon-Rorschach überrascht ihre Kunden am oberen Bodensee mit 900 000 Franken – und schafft laut Generalagent Armin Broger (kleines Bild) zusätzliche Stellen.

**Fast 5 Prozent mehr Prämienvolumen für die Generalagentur Arbon-Rorschach: Auch 2013 verzeichnet die Mobiliar am oberen Bodensee ein starkes Wachstum. Dank anhaltendem Erfolg fliessen nun 900 000 Franken direkt an die Kunden im Raum Arbon und Rorschach zurück.**

Im letzten Geschäftsjahr erhöhte die Generalagentur Arbon-Rorschach ihr Prämienvolumen um 4,9 Prozent auf 17,3 Millionen Franken. Dabei vertrauen immer mehr Ostschweizer nicht nur für Sach- und Vermögensversicherungen auf die Mobiliar; auch bei den Lebensversicherungen verzeichnet Generalagent Armin Broger einen Zuwachs. «Wir entscheiden fast alles vor Ort in Rorschach und Arbon, ohne Umweg über eine Zentrale», erklärt Broger. «Und genau diese persönliche Beziehung schätzen unsere Kunden.»

**Kunden profitieren vom Erfolg**  
Aufgrund der genossenschaftlichen Ausrichtung der Mobiliar profitieren nicht Aktionäre, sondern die Kunden selbst vom guten Ergebnis. Im Einzugsgebiet der Generalagentur Arbon-Rorschach fliessen 900 000 Franken an die knapp 13 000 Kun-

den zurück: Sie erhalten ab Mitte 2014 ein Jahr lang eine Prämienreduktion von 10 Prozent auf der «MobiPro» Betriebs- und Gebäudeversicherung und auf der «MobiCar» Fahrzeugversicherung.

**4153 Schäden vor Ort erledigt**  
Im letzten Jahr kümmerte sich die Generalagentur Arbon-Rorschach um 4153 Schäden – rund 800 mehr als im Vorjahr. Generalagent Armin Broger: «Gerade weil wir über neun von zehn Schäden vor Ort entscheiden, vergeben wir auch die Arbeiten an das lokale Gewerbe. Mit unseren rund 80 Generalagenturen in der ganzen Schweiz sind wir darum auch ein wichtiger Partner für lokale Gewerbetreibende.»

**Neue Arbeitsplätze geschaffen**  
Im letzten Jahr baute die Generalagentur ihr Team in Arbon und Rorschach von 16 auf 18 Mitarbeitende aus – davon zwei Lernende. «Dank der genossenschaftlichen Verankerung können wir auch überdurchschnittlich viel in den Service und die Stabilität investieren», sagt Generalagent Armin Broger. «Oder anders gesagt – wir sind in erster Linie dem Kunden verpflichtet und nur dem Kunden.»

Vereins-ecke

«De schnellst Arboner»

Der STV Arbon organisierte auch dieses Jahr wieder den «Schnellsten Arboner» in der Sportanlage Stacherholz. Rund 150 Kinder rannten um die Titel. Die 60-m-Strecke wurde von Marco Vogt mit einer Zeit von 8.07 Sekunden am schnellsten zurückgelegt. Der STV Arbon freut sich einerseits über die steigenden Teilnehmerzahlen, die Anmeldungen in den Klassenstaffeln und natürlich über das Wetterglück, welches sie am diesjährigen Anlass hatten.

Bei den Klassenstaffeln wurde in Teams von acht Läufern gerannt. Am schnellsten waren die 3. Klasse Blatter/Hugentobler und die 4. Klasse Wälti, beide vom Schulhaus Bergli.

- Rangliste:**  
Jahrgang (Jg) 2008, Mädchen (M):  
1. Nadig Donia, 2. Prasevic Hanna, 3. Tinner Sina;  
Knaben (K): 1. Fehr Alessio, 2. Kohler Juri, 3. Shimi Ramon;  
Jg. 2007 M: 1. Blanke Emma, 2. Schnyder Chiara, 3. Schai Samantha;  
K: 1. Hofer Benjamin, 2. Herdel Ole, 3. Sturzenegger Elia;  
Jg. 2006 M: 1. Alueska Elhana, 2. Kohler Lynn, 3. Sieber Joya;  
K: 1. Huser Joel, 2. Schilter Flavio, 3. Freundt Mika;  
Jg. 2005 M: 1. Christen Evelyn, 2. Budzyk Gabriela, 3. Birenstihl Sarah;  
K: 1. Willen Tim, 2. Bolleter Timo, 3. Carria Luca;  
Jg. 2004 M: 1. Bommer Jill, 2. Maden Dilaria, 3. Wallner Noemi;  
K: 1. Sarvajjan Sankar, 2. Scherrer Jan, 3. Schöpf Jeremias;  
Jg. 2003 M: 1. Gerber Jana, 2. Bolle Annemarie, 3. Arifoski Halida;  
K: 1. Bolleter Oliver, 2. Höchner Flavio, 3. Zöllig Amun;  
Jg. 2002 M: 1. Köhler Navsika, 2. Dietschwiler Noemi, 3. Punginelli Elena;  
K: 1. Nuraj Florjan, 2. Hutter Fabio, 3. Saliji Miran  
Jg. 2001 M: 1. Dietschwiler Luana, 2. Zanatta Marlana, 3. Schilter Anina;  
K: 1. Vogt Marco, 2. Rutishauser Luca  
Jg. 2000 M: 1. Nesimi Larissa;  
K: 1. Chandrakumar Sabeen, 2. Sarmilan Sanxlor;  
Jg. 1999 M: 1. Altherr Neha Sarah  
K: 1. Zöllig Fabian.

mitg.

Vereins-ecke

Gelbbauchunke und Sibirische Iris

«Sobald es dunkel wird, singt dort drüben ein ganzer Chor Laubfrösche.» Dies kündigte Fritz Füllemann den gegen 30 Personen des Natur- und Vogelschutzvereins Meise an, die ihm an die Kiesgrube Schuppis bei Goldach folgten. Füllemann war vor 18 Jahren unter den führenden Köpfen, die sich gegen die Überbauung und für die Schaffung von Lebensräumen für Flora und Fauna eingesetzt hatten.

Inzwischen hat sich gezeigt, wie recht sie hatten: auf den Magerwiesen beginnt die seltene Sibirische Iris zu blühen. In den Weiern fühlen sich Molche und die schönsten Libellen wohl. Eine Gelbbauchunke begrüsst die Gäste. «In der Natur zu lernen, ist am ergiebigsten», sagte der Naturschützer. «Letzten Winter ist der Grossteich ausgebagert worden; kaum füllte er sich wieder mit Wasser, entwickelten sich viele Pflanzenarten.» Blesshuhn und Stockente führten schwimmend ihren flaumigen Nachwuchs spazieren.

Ein Habicht hielt aus der Höhe Ausschau nach einem späten Bissen, ein Falke äugte nach dem gleichen Happen. Jungstare übten den Flug in der Gruppe. Eine Mönchsgrasmücke trug ihre Melodie mit der Flöteneinlage vor. Für Fragen quer durch die Vogelwelt war Barbara Bürgi zuständig. Pflanzen am Weg, auch solche, die wie Goldrute und japanischer Knöterich unerwünscht sind, kommentierte Laurenz Winkler, der die Exkursionen des Natur- und Vogelschutzvereins Meise oft begleitet.

«Meise»-Präsidentin Erica Willi führte die Gruppe zum Schuppis-Sitzplatz, die Fernrohre wurden weggelegt, die Gespräche verstummen. Der Teichrohrsänger liess sein kratziges Lied hören, als wolle er seinen Anspruch auf das Naturschutzgebiet kundtun.

hz

Teeröldeponie Horn – Untersuchung abgeschlossen

Kein Handlungsbedarf



Die Teerölablagerung des Gaswerkes Rietli im Bereich der Goldachmündung ist im Verdachtsflächenplan des Kantons Thurgau erfasst.

**Das Gaswerk Rietli bei Goldach hörte den St.Galler Stadtwerken. Es produzierte von 1903 bis 1969 das Gas für die Stadt. Etwa zwischen 1910 und 1960 gelangten über eine alte Kanalisationsleitung Teerölrückstände in den Bodensee.**

Bereits anfangs der 1970er-Jahre wurden erste Sedimentuntersuchungen durchgeführt. 1974 fand eine erste Teilsanierung statt. 1998 wurde der Seegrund durch Tauchgänge wiederum visuell überprüft, und 1999 ergänzten Sedimentproben eine Zustandsanalyse. Bei der anschliessenden Überprüfung der Seewasserqualität wurden keine Schadstoffe nachgewiesen.

**Aktuelle Belastungssituation**

Zur Beurteilung der aktuellen Belastungssituation und der Umwelteinwirkungen wurde der Standort weiter technisch untersucht sowie die Gefährdung abgeschätzt. Die Arbeiten wurden im Auftrag des Amtes für Umwelt des Kantons Thurgau, des Amtes für Umwelt und Energie des Kantons St.Gallen und der St.Galler Stadtwerke vom Büro von Moos AG in Zusammenarbeit mit Prof. Bernhard Wehrli von der EAWAG durchgeführt. Bei zwei Beprobungskampagnen im November 2012 und August 2013 wurden insgesamt 24 Sedimentkerne entnommen und analysiert. Gleichzeitig wurde die Seegrundtopographie

aufgenommen. Die Untersuchungen für 70 000 Franken ergaben Teerölbelastrungen auf einer Fläche von rund 17 000 Quadratmetern, ein kontaminiertes Sedimentvolumen von rund 2600 Kubikmetern und eine Kontaminationszone im Sediment von bereichsweise wenigen Zentimetern bis lokal 40 Zentimeter. Die Kernzone (rund 700 Quadratmeter) enthält Sedimentschichten mit hohem toxikologischem Gefahrenpotenzial. Weil die Abdeckung der Kontaminationszone jedoch relativ schwach belastet ist und in einer Wassertiefe von mehr als fünf Metern liegt, besteht unter normalen Bedingungen keine Gefahr, dass die Problemstoffe das Gewässer belasten oder in die Nahrungskette gelangen können.

**Ankerverbot vor Horn**

Aufgrund der Resultate der technischen Untersuchung besteht heute keinerlei Gefahr für Badi und Trinkwasser und kein weiterer Handlungsbedarf. Der Standort ist jedoch vor mechanischen Eingriffen zu schützen. Solche könnten die Mobilisation von oberflächennahen Sedimentschichten erlauben und Schadstoffe freisetzen. Deshalb wird ein Ankerverbot umgesetzt. Entsprechend der Standortbeurteilung ist der Standort vom Amt für Umwelt des Kantons Thurgau in den Kataster der belasteten Standorte einzutragen.

afu/red

Leserbrief

«National» vergessen

(«Dreimal Strom tanken in Arbon», «felix. die zeitung.» Nr. 19 vom 23. Mai 2014)

Seit mehr als zehn Jahren (diese habe ich von meinem Vorgänger Kurt Dobrew übernommen) befindet sich bei der Aufgangsrampe zum Eingang des Alters- und Pflegeheims National an der Brühlstrasse 3 in Arbon eine Steckdose, bei der sich Elektrofahrzeuge aufladen können. Die Kosten für die Einrichtung und den Strombezug der Besitzer von Elektromobilen wurde bis anhin von Geschäftsleiter Karl Diener von der Betreibergesellschaft des Alters- und Pflegeheimes National, HEKA ARBON GMBH, getragen. Die Station an der Brühlstrasse 3 ist anscheinend in einem europäischen Verzeichnis von Elektrotankstellen aufgeführt. Deshalb finden sich, nebst Elektromobilreisen aus der Gegend, zum Auftanken auch solche aus den Nachbarländern Österreich und Deutschland ein.

Karl Diener, Arbon

**Schreibzyklus in Arbon**

Pro Senectute Thurgau lädt zu anregendem Schreiben in den vier Jahreszeiten an idyllische Orte ein. Dabei lassen sich die Kursteilnehmenden von der inspirierenden Umgebung leiten, bei schönem Wetter draussen, bei schlechtem Wetter drinnen. Das gemeinsame Schreiben macht Freude und entwickelt unseren Sprachstil. Mit Schreibspielen werden ganz persönliche Texte gestaltet. Die Kreativität kommt dabei wunderbar ins Fliessen, so dass alle frisch gestärkt tolle Ideen mit nach Hause nehmen. – Der Kurs findet am Mittwoch, 11. Juni, von 14 bis 17 Uhr im Schloss Arbon im Landenbergssaal statt. Anmeldung und Auskunft: Pro Senectute Thurgau, Tel. 071 626 10 83.

mitg.

Freitag ist felix-Tag

Wer Ideen für einen gelungenen Pfingstausflug im Oberthurgau sucht, sollte sich die Adresse von Adelheid und Werner Gsell in Balgen in Winden merken. Das traditionelle Pouletessen auf dem Bauernhof wird durch verschiedene Aktivitäten abgerundet.

Vier Termine stehen gluschtigen Gästen zur Verfügung, um sich bei Gsells mit einer Auswahl von sieben Pouletgerichten verwöhnen zu lassen. «Von Natur aus guet» ist im 450 Plätze fassenden Festzelt Gemütlichkeit mit Verwöhnaroma angesagt. Am Freitag, 6. Juni, ab 19 Uhr, am Samstag und Sonntag ab 11.30 Uhr und am Montag von 11.30

## Pouletessen auf dem Hof von Adelheid und Werner Gsell Güggelischmaus in Variationen



Längst kein Geheimtipp mehr – das beliebte Pouletessen auf dem idyllischen Bauernhof von Adelheid und Werner Gsell in Balgen in Winden.

bis 15 Uhr wiederholt sich der Güggelischmaus auf dem idyllischen Bauernhof zum 17. Mal. Abgerundet wird das Pouletfestival durch eine grosse Auswahl an Salaten und ein leckeres Dessertbuffet. Ab 22 Uhr ist jeweils «Katja's Güggelibar» geöffnet.

Am Pfingstwochenende wird aber nicht nur für den Magen einiges geboten. Für Kinder stehen ein betreutes Bungeetrampolin und eine Hüpfburg zur Verfügung. Neu steht für kreatives Arbeiten der Glaskeller offen. Dort kann man Teller, Schalen, Cakeplatten und vieles mehr herstellen. – Weitere Infos unter [www.gsell-spezialtaeten.ch](http://www.gsell-spezialtaeten.ch) oder Tel. 071 477 14 29. red.

## Drei Naturtage im Schöntal



Während dreier Tage stand im Schöntal-Schulhaus die Natur im Mittelpunkt. Die Schüler arbeiteten in altersdurchmischten Gruppen wahlweise mit Naturmaterialien. Sie bauten eine Seilbrücke, schnitzten Pfeil und Bogen, bearbeiteten Speckstein oder entfachten selber Feuer. Einige Kinder versuchten sich als Fischer, auf dem Bauernhof oder mit dem Förster im Wald.

## Sportmorgen im Stacherholz



Für die Unterstufenschüler vom Arboner Stacherholz standen kürzlich Sport, Spiel und Spass im Vordergrund. Sie trafen sich bei strahlendem Sonnenschein an den verschiedenen Posten und spielten Fussball und Sitzball, liessen sich im Fallschirm forttragen, rutschten den Hügel hinunter oder massen sich beim Stafettenlauf.

Nach verschiedenen Aktivitäten zum 50-jährigen Bestehen organisierte die Genossenschaft Alterssiedlung Arbon als Abschluss des Jubiläums kürzlich einen Ausflug für alle Mieterinnen und Mieter sowie für die Bewohner und Bewohnerinnen des Pflegeheims Bellevue.

Die Reise führte mit dem «MS Thurgau» zur Partnerstadt von Arbon, nach Langenargen. Dort wurden die Gäste von Daniela Geissler, Amt für Tourismus, am Steg empfangen und zum «Münzhof» zum Apéro begleitet. Nach den Begrüssungsworten des Verwaltungsratspräsidenten Christoph Tobler hiess der

## Betagtenausflug nach Langenargen



Bürgermeister von Langenargen, Achim Krafft, alle willkommen. Ein Zeitgenosse der «Seegfrörni», Julius Pietruske, erzählte von seinen Erlebnissen und Abenteuer als Bub im Winter 1963. Mit etwas Verspätung wechselten alle hinüber ins Schloss Montfort zu einem wunderbaren Essen. Mit einer Schlaufe dem Ufer entlang bis in die Bregenzer Bucht und dann zurück nach Arbon endete ein erlebnisreicher und gemütlicher Tag. Dank verschiedener Spenden und einem besonderen Beitrag der Hatt-Bucher-Stiftung konnte der Ausflug finanziert werden. Franziska Stübi

### Hügli-GV nimmt alle Anträge mit grosser Mehrheit an

An der Generalversammlung der Hügli Holding AG in Arbon stimmten die Aktionärinnen und Aktionäre allen Anträgen des Verwaltungsrates mit grosser Mehrheit zu. Beschlossen wurde eine erhöhte Dividende von 14 Franken pro Inhaberaktie. Des Weiteren haben die Aktionärinnen und Aktionäre sämtliche Verwaltungsratsmitglieder wiedergewählt und den Verwaltungsratspräsidenten sowie die Mitglieder des Vergütungsausschusses wie vorgeschlagen gewählt.

Der Verwaltungsratspräsident, Jean G. Villot, legte in seinen Ausführungen die wesentlichen Faktoren für die positive Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 dar. CEO Thomas Bodenmann erläuterte die Entwicklung und die erzielten Effizienzsteigerungen in den einzelnen Ländern. Er zeigte sich überzeugt, dass die Hügli-Gruppe gut aufgestellt ist und auch weiterhin von diesen Massnahmen profitieren wird. Für das Geschäftsjahr 2014 zeigte sich Thomas Bodenmann zuversichtlich, ein organisches Umsatzwachstum in der Grössenordnung des Vorjahres von rund 2.4 Prozent zu erzielen, verbunden mit einer weiteren Steigerung der EBIT-Marge.

Gemäss der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Verordnung gegen übermässige Vergütungen (VegüV) werden der Präsident und die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie die Mitglieder des Vergütungsausschusses neu einzeln für eine einjährige Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Alle bisherigen Verwaltungsräte wurden wiedergewählt. Die Generalversammlung wählte Jean G. Villot, Verwaltungsratspräsident seit 2011, für ein weiteres Jahr als Präsidenten. Da der Verwaltungsrat alle Aufgaben gesamtverantwortlich wahrnimmt, wurden alle Mitglieder in den Vergütungsausschuss gewählt. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung wurde für das Geschäftsjahr 2013 Entlastung erteilt. pd.

## Berühmte Spoerlé-Skulptur «Die Reisenden» kehrt zurück Ende einer Odyssee



Freudig werden «Die Reisenden» wieder am alten Standort begrüsst: (von links) Kantonsingenieur Andy Heller, Mitinitiant Eugen Fahrni, Pia Spoerlé (Gattin des verstorbenen Künstlers Bruno Spoerlé), alt Regierungsrat Ueli Schmidli und Regierungsrat Jakob Stark.

«Die Reisenden» sind zurückgekehrt! Sehr zur Freude der Witwe Pia Spoerlé, deren Gatte Bruno die Skulptur 1993 ohne Bewilligung aufgestellt hatte. Nach einer langen Odyssee konnte die Plastik nun offiziell und legal eingeweiht werden.

20 Jahre lang standen «Die Reisenden» neben der Autobahnausfahrt Arbon West. Der Amriswiler Künstler Bruno Spoerlé hatte die Skulptur mit Freunden in einer «Nacht- und-Nebel»-Aktion vom 23. auf den 24. September 1993 – in der Nacht vor der Eröffnung des A1-Zubringers – ohne Bewilligung aufgestellt. «Eine Frechheit», monierten die einen, «ein origineller Coup», freuten sich andere.

### Eigentum des Kantons

Vor einigen Jahren war jedoch der ultimative Zerfallsprozess des Sandsteinsockels nicht mehr aufzuhalten. «Ihre Fusssohlen begannen zu brennen», schmunzelt Kantonsingenieur Andy Heller. Da der Findling unter der Last der «Reisenden» bröckelte, wurden sie 2013 nach erfolglosen Rettungsversuchen abmontiert und zur Lagerung im kantonalen Werkhof in Kesswil deponiert. Die Suche nach einem neuen Standort dauerte der Witwe von Bruno Spoerlé zu lang. Sie verkaufte «Die Reisenden»

kurzerhand an eine Privatperson. Laut Kanton handelte es sich bei der beliebten Skulptur jedoch um ein Geschenk des Künstlers. Diese könne von der Witwe nicht verkauft werden, lautete der kantonale Einwand, und damit begann eine neue Geschichte. Andy Heller blickt zurück: «Die Frage nach dem Eigentum – mir kam es vor, als spreche man über Sklaven – setzte ein.» Heute sei definitiv geklärt, dass sie dem Kanton Thurgau gehören.

### «Rückführung der Reisenden»

Deshalb wollte der Kanton die Plastik nach Amriswil zurückschicken, doch dieser Standort wurde ebenso abgelehnt wie der Vorschlag einer endgültigen Bleibe auf dem Arboner Rütistrasse-Kreisel. Geplant war danach, «Die Reisenden» vor dem Werkhof in Kesswil zu postieren. Da lancierte Eugen Fahrni die Standortgeschichte mit einem «ultimativen Leserbrief» von Neuem, und nach einiger Opposition durch den Kanton kam es schliesslich zur «Rückführung der Reisenden» an den alten Standort. In einer «gröberen Übung» wurde ein Findling von der A7 zum A1-Zubringer transportiert, und nun geniessen «Die Reisenden» darauf eine tolle Aussicht auf den Bodensee. Endgültig – oder nur als weitere Zwischenetappe? eme

### Schweizer Mühlentag in Stachen

Am Samstag nach Auffahrt, am 31. Mai, öffnen 100 Schweizer Mühlen ihre Tore und stellen ihr Schaffen dem interessierten Publikum einen ganzen Tag zur Schau. So auch die Mühle Feilen in Stachen. Von 11 bis 17 Uhr werden in der Mühle Feilen Führungen durch die historische, wassergetriebene Mühle kostenlos durch Kurt Germann angeboten. Am Tag selbst wird die Mühle durchgehend von 11 Uhr bis 23 Uhr geöffnet sein. Christoph Bacher und Danielo Schmid kümmern sich um das Wohl der Gäste mit einem Grillplausch und einem reichhaltigen Salatbuffet. Zur Unterhaltung wurde wieder der Konstanzer Shanty-Chor aufgegeben, welcher mit seiner 30 Mann starken Truppe ab ca. 12.00 Uhr singt und spielt. Gleichzeitig nutzt Christoph Bacher die Gelegenheit, am 31. Mai 2014 das Drei-Jahr-Jubiläum in der Mühle Feilen in Stachen zu feiern und lädt hierzu zu einem Apéro ein.

Rückfragen, Angebotserstellungen und individuelle Anfragen und Auskünfte unter Telefon 071 440 20 90 oder per Email an [info@muehlefeilen.ch](mailto:info@muehlefeilen.ch). mitg.

### SVP zieht positive Bilanz

Zwei Dutzend Mitglieder durfte Parteipräsident Roland Schöni zur Hauptversammlung der SVP Arbon begrüssen. Nach dem Jahresrückblick des Präsidenten berichtete SVP-Fraktionspräsident Andrea Vonlanthen aus den Parlamentsgeschäften: «Für die SVP-Fraktion war 2013 ein gutes und erfolgreiches Jahr. Gerade in der Sozial-, Finanz- und Verkehrspolitik konnten wir uns profilieren.» Des Weiteren kam Vonlanthen auf die Skatepark-Initiative zu sprechen, die von der SVP-Fraktion angestossen und nun von einem politisch breit abgestützten Komitee getragen wird. Bereits liegen über 400 gültige Unterschriften vor, womit das Begehren definitiv vors Volk kommt. Für den vakanten Vorstandssitz konnte Priska Handloser als Aktuarin gewonnen werden. Der langjährige Revisor Hannes Schneeberger wird durch Marliese Strauss ersetzt. sgi





**Erfolgreiche Steinacher Musiker**

Das Kantonale Musikfest in Diepoldsau vom vergangenen Wochenende werden die Steinacher Musikanten nicht so rasch vergessen und in bester Erinnerung behalten! Unter der musikalischen Leitung von Katja Weber-Eugster – sie wohnt in Diepoldsau und spielt auch im dortigen Musikverein mit – starteten 41 Musikanten in der dritten Stärkeklasse ... und belegten schliesslich den hervorragenden fünften Rang unter 18 Teilnehmenden. Nicht nur für die Arrivierten, sondern auch für die zahlreichen jungen Musiker, welche erstmals an einem solchen Grossanlass teilnehmen durften, war diese Klassierung gerechter Lohn für harte Probenarbeit.

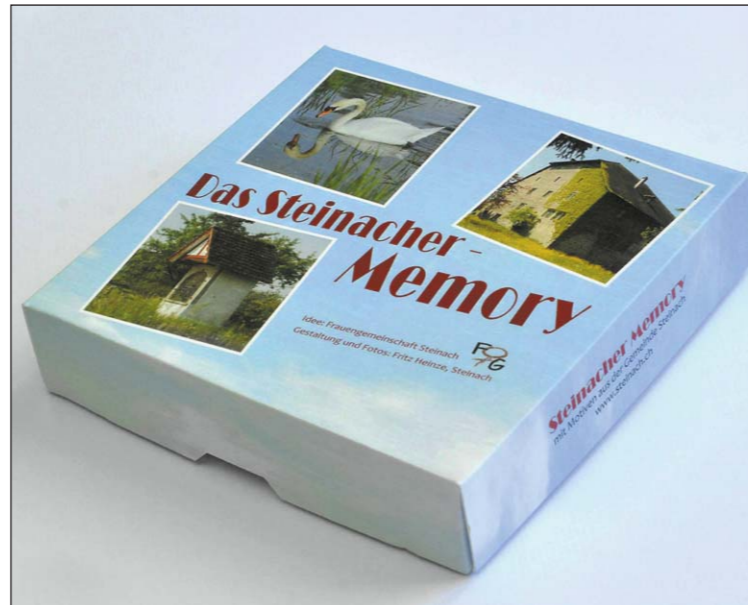


Was sich bereits beim Muttertagskonzert am 11. Mai in der Steinacher Kirche abzeichnete, fand in Diepoldsau seine Fortsetzung – sowohl das Selbstwahlstück «A Huntingdon Celebration» als auch das Aufgabenstück «Broadway Nights» gelangen ausgezeichnet und wurden mit 85,33 Punkten respektive 88 Punkten (bei 100 möglichen Punkten) belohnt. Dies reichte schliesslich zum fünften Rang unter 18 Vereinen. Erfolgreich gestalteten die Steinacher Musikanten auch die Marschmusik; 85 Punkte für den vorgegebenen «Juventas»-Marsch entsprachen dem achten Rang unter 25 Vereinen.

Dass diese Erfolge schliesslich nach der Rangverkündigung auf dem Festgelände entsprechend gefeiert wurden, versteht sich von selbst. Und dass bereits im Vorfeld des «Kantonalen» ein Shuttleservice nach Steinach organisiert wurde, war nicht nur sehr weitsichtig, sondern auch ausgesprochen klug ...

red.

## Memory für Steinachfans



Mit 36 Motiven ist das neue Steinacher-Memory versehen und präsentiert Steinach mit all seinen Facetten; ein Spiel für Jüngere und Ältere. Herausgegeben von der Frauengemeinschaft Steinach und illustriert und konzipiert von Fritz Heinze, Steinach, kommt das Steinacher-Memory nun auf den Markt. Mit der Herausgabe des Spieles möchte die Frauengemeinschaft im Verein einen neuen Weg einschlagen und gleichzeitig mit einer innovativen Idee etwas für ihren Wohnort tun. Das Steinacher-Memory ist zum Preis von 19 Franken auf der Gemeindeverwaltung Steinach oder bei der Frauengemeinschaft Steinach: Marianne Jacober, Hafenstrasse 7, Tel. 079 461 15 73, Email: m.hauser38@bluewin.ch, erhältlich.

## Mit dem Dorf verbunden



Am 75-Jahr-Jubiläum des Samaritervereins Horn-Tübach konnte sich die ganze Bevölkerung beteiligen. Ein Postenlauf bot Gelegenheit, Wissen zu erweitern und Kenntnisse anzuwenden. Beim Anfertigen künstlicher Wunden, dem Moulagieren, konnten Buben und Mädchen wünschen, ob sie lieber eine Schürfwunde, einen Schnitt oder Nasenbluten haben wollten ... Im Festzelt wünschte Bauchredner Stefan mit Timo Auskunft über das heutige Angebot des Samaritervereins. Die Technische Leiterin, Renata Bühler, zählte das Kursangebot auf: Notfälle bei Kleinkindern, Nothelferkurs für angehende Autofahrer, spezielle Angebote für ältere Personen und Firmen. Der Verein richtet auch bei grösseren Anlässen Sanitätsposten ein.

SAURER A H A  
NUTZFAHRZEUGE AG A U T O H A U S  
ARBON ARBON

Ein Unternehmen der

THOMANN  
NUTZFAHRZEUGE AG

www.thomannag.com

felix.  
der Woche

**Töff-Gottesdienst**

«Der letzte Töff-Gottesdienst!» Als OK-Präsident Stefan Lenz dies in der vollen Kirche auf dem Bergli mitteilte, lief ein hörbares Bedauern von den Töfffahrern wie ein Klagelaut durch das Schiff und über die Emporen hinweg. Doch der zehnte kirchliche und nachkirchliche Anlass für Biker setzte den Schlusspunkt hinter eine erfolgreiche Reihe.

War es auch die am besten gelungene Feier für dieses spezielle Publikum in der evangelischen Kirche? Von der ersten Minute an ging die Stimmung steil nach oben. Die «Crazy Comets» und die beiden Seelsorger, Harald Ratheiser und Christian Fischer, schufen einen sensationellen Zugang zu den Besuchern – zwischen Kirche, Band und Publikum gab es eine Übereinstimmung, die man erlebt haben muss.

«Spass und Tiefgang», beides habe Platz, sagte Pfarrer Ratheiser. Er hatte in Diakon Fischer den geeigneten Partner an seiner Seite. Man glaubte es den beiden auch, dass sie gute Kollegen sind, als sie zusammen Psalm 139 lasen. Mehrmals wurden ihnen aus dem Publikum zustimmende Pfiffe entgegen geschleudert und Mengen fröhliches Lachen.

Erfreulich, dass Kirche auch so sein kann, dass sie samt ihrer Botschaft derart begeistert! Der zehnte Töff-Gottesdienst brachte es an den Tag. – Das OK, die beiden Pfarrer und die Band erhalten verdientermassen unseren «felix. der Woche». hz.